

Kurzgutachten der Weinheimer Bürgerräte

**Erste Ergebnisse zum Bürgergutachten
„Flächennutzung Breitwiesen/Hammelsbrunnen“**

Stand: 20. Juli 2012

zusammengetragen und verfasst von der
Forschungsstelle Bürgerbeteiligung der Bergische Universität Wuppertal

geprüft und freigegeben von den gewählten Prüfler/innen beider Bürgerräte

Inhaltsverzeichnis

1 Ablauf.....	S. 01
2 Verfahren.....	S. 02
2.1 Zufallsauswahl	S. 02
2.2 Mehrtägige intensive und sachorientierte Arbeit	S. 02
2.3 Neutrale Organisation und Begleitung des Verfahrens	S. 02
2.4 Prozessbegleitung/Tagungsassistenz	S. 02
2.5 Strukturiertes Arbeitsprogramm	S. 03
2.6 Information durch Expertinnen und Experten	S. 04
2.7 Anhörung von Politikerinnen und Politikern	S. 05
3 Die Bürgerräte.....	S. 06
3.1 Demografische Zusammensetzung und Evaluation	S. 06
4 Ergebnisse.....	S. 09
4.1 Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse	S. 13

1 Ablauf

Vom 22. bis zum 24. Juni, haben im Weinheimer Schloss zwei Bürgerräte jeweils 2,5 Arbeitstage lang die Frage der Flächennutzung Breitwiesen und Hammelsbrunnen aus vielen Perspektiven behandelt. Insgesamt 37 zufällig ausgewählte Weinheimer Bürgerinnen und Bürger haben ihre Einschätzungen artikuliert, strukturiert und priorisiert.

Konkret geht es um die „Flächennutzungsplanänderung der beiden Gebiete Breitwiesen und Hammelsbrunnen“:

Am 19.10.2011 beschloss der Gemeinderat mehrheitlich einen Aufstellungsbeschluss zur Änderung des Flächennutzungsplanes. Dieses Verfahren ist der erste Schritt zur Änderung des Planes, der die zulässigen Verwendung von Flächen der Stadt regelt. Ziel des damit begonnenen Verfahrens ist der Erhalt des Hammelsbrunnens in seiner derzeit genutzten Form bei gleichzeitiger Ausweisung des Gebiets Breitwiesen als Areal für künftige gewerbliche Entwicklungen. Während das Gewann Hammelsbrunnen derzeit als Gewerbegebiet ausgewiesen ist, aber bislang nur partiell/teilweise als solches genutzt wird, wird das Gewann Breitwiesen, hier die für den Flächentausch in Frage kommenden Areale, derzeit ausschließlich als landwirtschaftliche Fläche genutzt, Breitwiesen soll jedoch nach Willen des Mehrheitsbeschlusses des Gemeinderates als Gewerbegebiet vorgesehen werden, das Gebiet Hammelsbrunnen soll dementsprechend nicht gewerblich genutzt werden.

Gegen dieses Vorhaben wurde am 30.11.2011 von 4.656 Unterzeichnern ein Bürgerentscheid beantragt, da die Entscheidung erhebliche Auswirkungen auf die städtebauliche Entwicklung, auf Stadtbild, Umwelt und Klima sowie auf die Zukunft der Landwirte habe. In seiner Sitzung am 21.03.2012 beauftragte der Gemeinderat die Forschungsstelle Bürgerbeteiligung an der Bergischen Universität Wuppertal mit der Durchführung eines Bürgerbeteiligungsverfahrens in Form von zwei Bürgerräten. Ziel des Verfahrens war die Erarbeitung von Informationsmaterialien zur politischen Bildung im Vorfeld eines möglichen Bürgerentscheides.

Auftrag der Forschungsstelle Bürgerbeteiligung war es, ein Verfahren zu planen und zu moderieren, bei dem zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger Weinheims Empfehlungen und Forderungen auf Grundlage von Information, Diskussion und Gewichtung strukturiert und effizient erarbeiten und dem Gemeinderat sowie der Öffentlichkeit vorlegen, damit sie in die weiteren Planungen der Flächennutzung Weinheims einfließen können.

Das hiermit vorgelegte Kurzgutachten dokumentiert den Verlauf und die Ergebnisse der beiden Bürgerräte.

Verfahren

Das Verfahren des Bürgerrats basiert auf dem Modell der klassischen „Planungszelle“. Sie ist ein Instrument zur Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an politischen Entscheidungsprozessen und wurde Anfang der 1970er Jahre an der Bergischen Universität Wuppertal entwickelt und seither auf nationaler und internationaler Ebene vielfach eingesetzt. Leitgedanke ist es, Bürgerinnen und Bürgern Gelegenheit zu geben, ihre Meinung, ihre Lebenserfahrung und ihre Kompetenz konstruktiv in politische Entscheidungsprozesse einzubringen. Die Planung einer zukünftigen Flächennutzung der Gewanne Breitwiesen und Hammelsbrunnen unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger durch Bürgerräte bedeutet ausdrücklich nicht Planung von „oben“. Es werden vielmehr mit den Betroffenen ganz konkrete Maßnahmen entwickelt, die aus ihrer Sicht zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen vor Ort beitragen können. Die Ergebnisse der Bürgerräte geben Aufschluss darüber, welche Zukunftsstrategien die Bürgerinnen und Bürger Weinheims erwarten.

Ein Bürgerrat besteht aus 15 – 25 Personen, die im Zufallsverfahren aus den Einwohnermelderegistern der jeweiligen Gemeinde ausgewählt werden. Die Teilnehmenden der Weinheimer Bürgerräte wurden per Zufallsverfahren von der Kommunalen Informationsverarbeitung Baden-Franken (KIVBF) GmbH ausgewählt und von der Wuppertaler Forschungsstelle persönlich eingeladen.

2.1 Zufallsauswahl

Die Zufallsauswahl steigert die Akzeptanz der Ergebnisse, denn die Teilnehmenden kommen aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Es wird sichergestellt, dass Bürgerinnen und Bürger aller Altersgruppen, beider Geschlechter, aus unterschiedlichen Stadtteilen und mit möglichst großer Vielfalt teilnehmen. Es werden Menschen erreicht, die zuvor noch nie an politischen Aktivitäten teilgenommen haben. Die „bunte“ Mischung sorgt dafür, dass Menschen miteinander reden, die normalerweise keinen Kontakt zueinander haben.

2.2 Mehrtägige intensive und sachorientierte Arbeit

Die Bürgerräte arbeiten 2,5 Tage lang nach einem festen Arbeitsprogramm an der gestellten Aufgabe. Das Arbeitsprogramm bietet die notwendige Zeit zur Information, Erörterung und Entscheidungsfindung, ist aber zugleich auch ein begrenzter Rahmen, der ein Ausufern der Diskussion verhindert.

2.3 Neutrale Organisation und Begleitung des Verfahrens

Das Verfahren arbeitet zwingend ergebnisoffen. Die Vorbereitung, Durchführung und Ergebnisauswertung liegen in den Händen des Durchführungsträgers, der Bergischen Universität Wuppertal.

2.4 Prozessbegleitung/Tagungsassistenz

Jeder Bürgerrat wird von zwei Prozessbegleiter/innen und einem Tagungsassistenten bzw. einer Tagungsassistentin begleitet, die durch das anspruchsvolle Programm führen.

Insgesamt bestand das Team für die Weinheimer Bürgerräte aus folgenden Personen:

Projektleitung Alexandra Ehlers
Mark Schwalm

Prozessbegleitung Dr. Susanne Achterberg
Prof. Dr. Wolfgang Bergem
Alexandra Ehlers
Marc Schulz

Tagungsassistenz Helena Benninghaus
Bettina Ülpenich

Begleitforschung Sebastian Juchheim
Dr. Volker Mittendorf

Organisation/Ablauf Mark Schwalm

Ablaufassistenz Christiane Bellin
Sascha Tim Fischer

2.5 Strukturiertes Arbeitsprogramm

Der methodische Ablauf der Bürgerräte ist präzise strukturiert. Der Durchführungsträger unterteilt die gestellte Aufgabe in einzelne, thematisch spezifizierte Arbeitseinheiten. Jede Arbeitseinheit wird in ihrem zeitlichen Ablauf mit exakt bemessenen Zeitschritten unterteilt. Alle Bürgerräte arbeiten nach dem gleichen Programm.

Weinheimer Arbeitsprogramm

		Freitag	
		22.06.12	
Zeiten			
14.00 – 15.00 (Gruppe I)	Alexandra Ehlers Mark Schwalm	A) Begrüßung und Vorstellung des Verfahrens	
15.00 – 16.00 (Gruppe II)			
15.00 – 16.30 (Gruppe I)	Dr. Susanne Achterberg Prof. Dr. Wolfgang Bergem Alexandra Ehlers Marc Schulz	1. Bestandsaufnahme (rechtliche, planerische und überörtliche Grundlagen)	
16.00 – 17.30 (Gruppe II)			
16.30 – 17.00 (Gruppe I)	Alexandra Ehlers Marc Schulz	Kaffeepause	
17.30 – 18.00 (Gruppe II)			
17.00 – 18.30 (Gruppe I)	Helena Benninghaus Bettina Ülpenich	2. Gewerbe- und Landwirtschaft in Weinheim	
18.00 – 19.30 (Gruppe II)			

		Samstag		Sonntag	
		23.06.12		24.06.12	
Zeiten					
08.00 – 09.30 (Gruppe I)	Sebastian Juchheim Dr. Volker Mittendorf	B) Begehung der Gebiete Breitwiesen und Hammelsbrunnen		C) Open-Space	
09.00 – 10.30 (Gruppe II)					
09.30 – 10.00 (Gruppe I)	Mark Schwalm	Kaffeepause		Kaffeepause	
10.30 – 11.00 (Gruppe II)					
10.00 – 11.30 (Gruppe I)	Christiane Bellin Sascha Tim Fischer	3. Wirtschaftsstruktur und ihre Entwicklung		D) Gutachten-erstellung: - Ergebnisse I	
11.00 – 12.30 (Gruppe II)					
11.30 – 13.00 (Gruppe I)		Mittagessen		Mittagessen	
12.30 – 14.00 (Gruppe II)					
13.00 – 14.30 (Gruppe I)		4. Ökologie und Umwelt		E) Gutachten-erstellung: - Ergebnisse II - Evaluation - Ende der Veranstaltung	
14.00 – 15.30 (Gruppe II)					
14.30 – 15.00 (Gruppe I)		Kaffee und Kuchen			
15.30 – 16.00 (Gruppe II)					
15.00 – 16.30 (Gruppe I)		5. Stadtplanung, Tourismus und Lebensqualität			
16.00 – 17.30 (Gruppe II)					
16.30 – 17.30 (nur Gruppe I)		Kaffeepause			
17.30 – 19.00 gemeinsam		I) Diskussion / Hearing			

2.6 Information

durch Expertinnen und Experten

Die Bürgerräte werden von Referenten aus der Wissenschaft, von Verbänden und Interessenvertretungen über die verschiedenen Themenbereiche informiert. Wo es zweckmäßig ist, werden mehrere Referenten eingesetzt, so dass kontrovers informiert wird. Die Referate dienen als Impuls für die Diskussion der Bürgerinnen und Bürger, deren Alltagswissen durch die Sachinformationen ergänzt wird.

Folgende Expertinnen und Experten referierten in den Weinheimer Bürgerräten:

AE 1: Bestandsaufnahme rechtliche, planerische und überörtliche Grundlagen
Örtliche Planung: Herr Kastor Höhn stellv. Leiter des Amts für Stadtentwicklung, Weinheim und zuständiger Sachbearbeiter für die Regionalplanung und die Flächennutzungsplanung
Überörtliche Planung Metropolregion: Herr Manfred Hopfauf Regionalreferent, Teilraum Baden-Württemberg
Alternative Planungen: Herr Wolfgang Voegele Unabhängiger Stadtplaner, Kassel

AE 2: Gewerbe- und Landwirtschaft in Weinheim
Arbeitnehmerperspektive: Herr Jürgen Gulden Mitglied im Vorstand des DGB Weinheim, ehm. Stellv. Betriebsratsvorsitzender bei der Firma Freudenberg
Landwirtschaftliche Perspektive: Herr Fritz Pfrang Vorsitz des örtlichen Bauernverbandes, im Kreisvorstand des Bauernverbandes Rhein-Neckar
Allgemeingewerbliche Perspektive: Herr Bertram Trauth Mitglied im Verband der Weinheimer Unternehmen, Geschäftsführer der Naturin-Viscofan GmbH

AE 3: Wirtschaftsstruktur und ihre Entwicklung
Planerische Perspektive auf Wirtschaftsstruktur: Herr Achim Georg Gründer und Geschäftsführer des Institutes Georg Consulting. Regionalökonomische Studien, Gewerbeflächenkonzepte und Bedarfsprognosen, Wirtschaftsförderungsstrategien, regionale und kommunale Entwicklungskonzepte
Betroffenen Perspektive auf Wirtschaftsstruktur: Frau Iris Großhans Landfrauenverein, bewirtschaftet einen Milchviehbetrieb mit Biogasanlage in Weinheim

AE 04: Ökologie und Umwelt
Örtliche Gegebenheiten (Natur und Landschaft): Herr Stefan Kappes
Geschäftsführender Partner im Büro Götte Landschaftsarchitekten GmbH in Frankfurt, Projektleiter Landschaftsplanung
Ökologie, Naturschutz und die Breitwiesen: Herr Gerhard Röhner
Im BUND-Regionalverband Rhein-Neckar-Odenwald, Vorsitzender der BUND-Ortsgruppe Hemsbach/Laudenbach

AE 05: Stadtplanung, Tourismus, Lebensqualität
Planungen in Rastatt als vergleichbare Stadt: Herr Markus Reck-Kehl
Stadt Rastatt, Fachbereichsleitung Stadt- und Grünplanung
Stadtplanung und stadtplanerische Aspekte: Herr Joachim Bothe
Stadtplaner im Architektur- und Stadtplanungsbüro AS&P – Albert Speer & Partner GmbH, Frankfurt

2.7 Anhörung von Politikerinnen und Politikern

Die Politikeranhörung bietet die Möglichkeit einer sachorientierten, moderierten Diskussion zwischen den Bürgerinnen, Bürgern und den Abgeordneten der Parteien.

Bei der Anhörung in Weinheim trafen beide Bürgerräte auf Vertreter der Stadtverwaltung

(Oberbürgermeister und Erster Bürgermeister), der Gemeinderatsfraktionen CDU, Freie Wähler, SPD und GAL sowie der Bürgerinitiative „Schützt die Weinheimer Breitwiesen“, welche sich den ausgearbeiteten Fragen der Bürgerräte stellten. Die FDP-Fraktion nahm auf eigenen Wunsch nicht an der Anhörung teil.

Folgende Personen waren auf dem Podium im Weinheimer Bürgersaal vertreten:

Stadtverwaltung

Oberbürgermeister Heiner Bernhard
Erster Bürgermeister Torsten Fetzner

CDU-Fraktion

Herr Holger Haring

Fraktion Freie Wähler

Herr Gerhard Mackert

SPD-Fraktion

Herr Wolfgang Metzeltin

GAL-Fraktion

Frau Elisabeth Kramer

Bürgerinitiative

Herr Karl Bär

Frau Susanne Tröscher

3 Die Bürgerräte

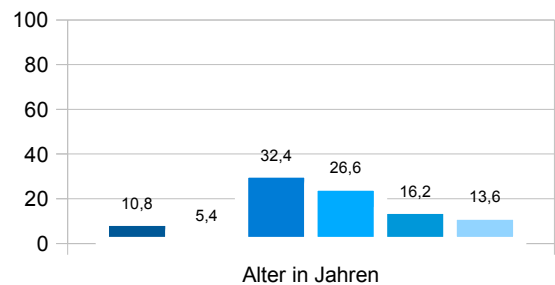
Für das große Engagement und den Beitrag zur Erstellung des Bürgergutachtens gilt den nachfolgend aufgeführten Personen unser besonderer Dank! Als Bürgerin und Bürger im Weinheimer Bürgerrat waren tätig (in alphabetischer Reihenfolge):

Cihan Acemi	Faruk Akgül
Hanife Altuz	Sebastian Bersch
Julian Christ	Anja Ehret
Baldur Engler	Alisa Fraefel
Holger Hauenstein	Michael Herrmann
Eduard Kaiser	Alexander Kiecker
Andreas Knöll	Uwe Kramer
Klaus Krastel	Susanne Kruse-Salama
Thorsten Kuß	Karl-Heinz Lehmhus
Johann Mazur	Karl-Heinz Michalik
Sarah Müller	Christian Mutschler
Friedlinde Östreicher	Marina Paeth
Jutta Pfliegensdörfer	Bernd Pottschul
Werner Reichert	Norbert Renschke
Anke Schäfer	Jeanette Schmitt-Braune
Wolfgang Schneider	Wilfried Schneider
Carsten Schröder	Richard Schröder
Angelika Stabenow	Bettina Steiniger
Susanne Stolzenburg	

3.1 Demografische Zusammensetzung und Evaluation

Den Teilnehmenden wurde es freigestellt, auf die Fragen zu antworten bzw. diese auszulassen. Daher ergibt sich in der Statistik nicht immer ein Gesamtwert, der der Anzahl der Teilnehmenden (37) entspricht. Sofern nicht anders angegeben, beziehen sich die relativen Angaben auf die Gesamtzahl der Nennungen. Die Diagramme sind ausschließlich auf die relativen Angaben bezogen.

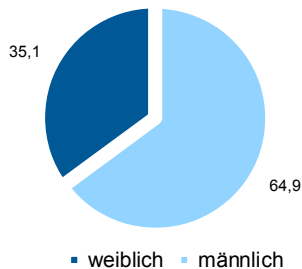
Alter der Teilnehmenden	Absolut	Relativ (in %)
Unter 18 Jahre	0	0
18 bis 25 Jahre	4	10,8
26 bis 35 Jahre	2	5,4
36 bis 45 Jahre	12	32,4
46 bis 55 Jahre	8	21,6
56 bis 65 Jahre	6	16,2
Über 65 Jahre	5	13,6
Gesamt	37	100



■ 18 - 25 ■ 26 - 35 ■ 36 - 45 ■ 46 - 55 ■ 56 - 65 ■ >65

Altersstruktur Weinheim	Absolut	Relativ (in %)
Unter 18 Jahre	7120	16,3
18 bis 25 Jahre	2970	6,8
25 bis 50 Jahre	14852	34,0
50 bis 65 Jahre	8562	19,6
Über 65 Jahre	10178	23,3
Gesamt	43682	100

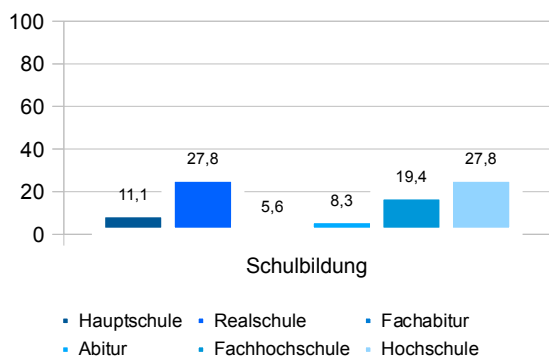
Geschlecht der Teilnehmenden	Absolut	Relativ (in %)
weiblich	13	35,1
männlich	24	64,9
Gesamt	37	100



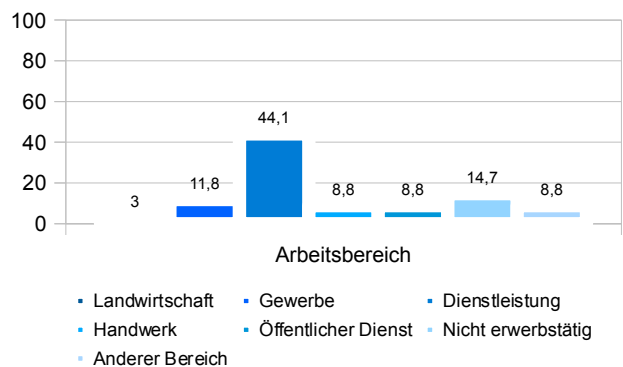
Bevölkerungsstand Weinheim*	Absolut	Relativ (in %)
weiblich	22446	51,3
männlich	21236	48,7
Gesamt	43682	100

*Stand 2010.

Schulbildung/ Abschluss der Teilnehmenden	Absolut	Relativ (in %)
Hauptschulabschluss	4	11,1
Realschulabschluss	10	27,8
Fachabitur	2	5,6
Abitur	3	8,3
Fachhochschulabschluss	7	19,4
Hochschulabschluss	10	27,8
Keinen Abschluss	0	0
Gesamt	36	100

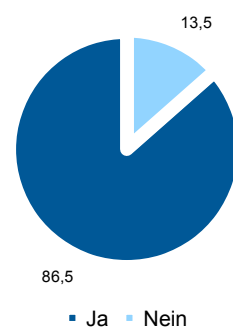


Arbeitsbereich der Teilnehmenden	Absolut	Relativ (in %)
Landwirtschaft	1	3
Gewerbe	4	11,8
Dienstleistung	15	44,1
Handwerk	3	8,8
Öffentlicher Dienst	3	8,8
Nicht erwerbstätig	5	14,7
Anderen Bereich	3	8,8
Gesamt	34	100



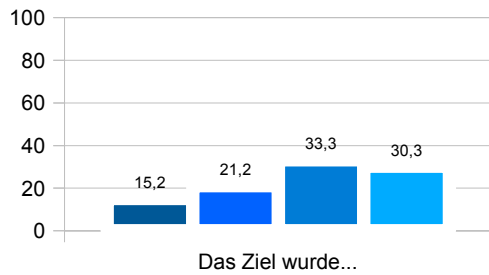
Haben Sie bereits von der Veränderung des Flächennutzungsplans Breitwiesen/ Hammelsbrunnen gehört?

Kenntnis Veränderung Flächennutzungsplan	Absolut	Relativ (in %)
Ja	32	86,5
Nein	5	13,5
Gesamt	37	100



Wurde Ihrer Meinung nach das Aufgabenziel des Bürgerrates erfüllt?

Das Ziel wurde...	Absolut	Relativ (in %)
gar nicht erfüllt	5	15,2
teilweise erfüllt	7	21,2
mehrheitlich erfüllt	11	33,3
voll und ganz erfüllt	10	30,3
Gesamt	33	100



- gar nicht erfüllt
- teilweise erfüllt
- mehrheitlich erfüllt
- voll und ganz erfüllt

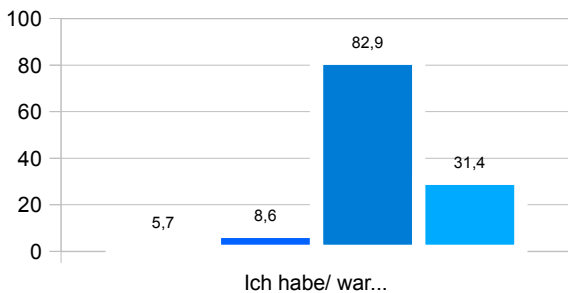
Hat sich Ihre Einstellung zum Thema an den drei Tagen verändert?

Meine Einstellung hat sich..	Absolut	Relativ (in %)
stark verändert	4	12,1
verändert	11	33,3
kaum verändert	10	30,3
gleich geblieben	8	24,3
Gesamt	33	100

Wenn Sie sich an die drei Tage zurückerinnern, welcher Aussage stimmen Sie zu*

Ich habe/ war...	Absolut	Relativ (in %)
wenig Neues erfahren	2	5,7
einiges Neues erfahren	3	8,6
viel Neues erfahren	29	82,9
vorher über das Thema nicht informiert	11	31,4
Gesamt	45	

*Mehrfachnennungen waren möglich, insgesamt haben 35 Teilnehmende geantwortet.



- wenig Neues erfahren
- einiges Neues erfahren
- viel Neues erfahren
- vorher über das Thema nicht informiert

4 Ergebnisse

Die folgenden Tabellen zeigen die abschließenden Ergebnisse der letzten beiden Arbeitseinheiten (AE D + AE E) des Wochenendes. Alle weiteren im Vorfeld entstandenen Tabellen aus AE 1 – 5 (mit Referenten) sowie die Ergebnisse der Open-Space-Einheit (AE C) werden im Gesamtgutachten (Übergabe am 24. August 2012) aufgeführt.

AE D (Teile 1 – 4)

BR 1	Gesamt
5 Punkte	100
20 Teilnehmende (Tn)	
fehlende Punkte	0
BR 2	Gesamt
5 Punkte	85
17 Teilnehmende (Tn)	
fehlende Punkte	-1

Die Tabelle oben zeigt die Anzahl der ausgeteilten Punkte in Arbeitseinheit (AE) D für beide Bürgerräte (BR1 und BR 2) sowie die Anzahl nicht verwendeter/aufgeklebter Punkte.

Die zusammengetragenen Argumente konnten von den Teilnehmenden mit Klebepunkten bewertet werden. Mit den Punkten wurde die jeweilige Relevanz bzw. Zustimmung/Präferenz ausgedrückt. Dabei konnten die Punkte auf ein Argument konzentriert werden, oder beliebig auf mehrere Argumente verteilt werden. Die Teilnehmenden wurden dazu aufgefordert, nicht verwendete Punkte auf das Feld „Enthaltung“ zu kleben. Dennoch ist dies nicht immer geschehen. Eine Manipulation (etwa durch Unterschlagung von Punkten und Verwendung in späteren Arbeitseinheiten) konnte nicht

festgestellt werden, da in keiner Arbeitseinheit mehr Punkte, als jeweils ausgeteilt, verwendet wurden. Die jeweils fehlenden bzw. nicht verwendeten Punkte können deshalb ebenfalls als Enthaltung verstanden werden.

AE D (Teil 1) Was spricht für die Nutzung von Breitwiesen als Gewerbefläche?	
besser vermarktabar durch Zuschnitt der Grundstücke und bessere Verkehrsanbindung	24
Grundstücksvergabe grundsätzlich nur über die Stadt und nicht über Investoren (als Forderung)	9
ökologisch nicht so wertvoll wie Hammelsbrunnen	4
geringere Belastung für die Stadt durch Emissionen und Verkehr	4
größere Entfernung zum Wohngebiet	2
Höherer Anteil an tatsächlicher gewerblicher Nutzung	1
Höheres Interesse von Unternehmen	0
leichter zu erwerben, da weniger Besitzer/Eigentümer	0
einfacher zu erschließen	0
leicht erweiterbar	0
wenige Eigner	0
Enthaltung	0
Gesamtpunkte	44

AE D (Teil 2) Was spricht gegen die Nutzung von Breitwiesen als Gewerbefläche?	
Einschränkung und Verlust der landwirtschaftlichen Nutzfläche und des fruchtbaren Bodens	29
relevant für klimatische Bedingungen in der Stadt	14
Existenzbeeinträchtigung der betroffenen landwirtschaftliche Betriebe	8
weitere Zersiedlung zerstört das Gesamtbild der Stadt	3
zu leicht erweiterbar	2
größere Flächenversiegelung/ jede Gewerbeart möglich	3
fehlende Ausgleichsflächen (ökologisch und landwirtschaftlich)	1
Verbau der Natur	1
landwirtschaftlich gut nutzbar	0
Enthaltung	0
Gesamtpunkte	61

AE D (Teil 3) Was spricht für die Nutzung von Hammelsbrunnen als Gewerbefläche?	
weniger Verlust von Ackerflächen	12
gute Campusbildung möglich	10
steht bereits im Flächennutzungsplan / bereits politisch beschlossen	5
Keine Spornbildung/ Zersiedlung	3
Falls Büroräume errichtet werden, ließen sich diese leichter zurückbauen in Wohnflächen	3
wird bereits bebaut	2
in sich geschlossenes Gebiet	2
Verkehrsanbindung	1
kleinere Flächenversiegelung	0
Grundstücksvergabe grundsätzlich nur über die Stadt und nicht über Investoren (als Forderung!)	0
nur kleinteiliges Gewerbe unter restriktiven Vorgaben möglich	0
weniger Konflikte mit den Landwirten	0
Enthaltung	0
Gesamtpunkte	38

AE D (Teil 4) Was spricht gegen die Nutzung von Hammelsbrunnen als Gewerbefläche?	
Zerstörung des idyllischen Naherholungsgebietes / Anschluss an die Grünzone geht verloren	18
relevant für klimatische Bedingungen in der Weststadt	15
stärkere Belastung der Anwohner und des Krankenhauses	4
Verbau der Natur - ökologische Aspekte	3
Verlust von Selbstversorgerfunktionen (landwirtschaftlich und privat)	1
ökologisch wertvoller als Breitwiesen (fruchtbare Böden)	1
schlechtere Vermarktungschancen	1
schlechte Verkehrsanbindung an den öffentlichen Straßenverkehr im Hinblick auf die Belastung der Bürger	0
Geringer Anteil gewerblicher Nutzung	0
schwierige Erschließungsvoraussetzungen	0
es kann nicht jedes Gewerbe angesiedelt werden	0
Stadt- Krankenhausnähe	0
Lärmbelästigung	0
Enthaltung	0
Gesamtpunkte	43

AE E

Die Ergebnisse der letzten Arbeitseinheit (AE E) wurden nicht, wie die übrigen Tabellen, zusammengeführt und zusammengefasst. Sie werden nachfolgend für beide Bürgerräte getrennt aufgeführt.

BR 1	Gesamt
5 Punkte	100
20 Tn	
fehlende Punkte	0
BR 2	Gesamt
5 Punkte	80
16 Tn	
fehlende Punkte	-1

Verfahren insgesamt	
Punkte ausgegeben	2622
verwendete Punkte	2502

Differenz insgesamt 120
 Insgesamt wurden von den Bürgerräten 120 Punkte nicht verwendet.
 Sie können als Enthaltung verstanden werden.
 Diese werden in den Tabellen nicht abgebildet.

AE E	Punkte
Optimale Nutzung der Fläche Breitwiesen (Bürgerrat I)	
Wie bisher mit Vorgabe einer ökologisch strukturierten Landschaft	
Umgang mit Konsequenzen:	
· Aufwertung als Freizeit- und Naherholungsgebiet als Kompensation bei Verlust im Hammelsbrunnen	20
· Ackerrandstreifen, naturbelassen, Heckenstreifen, einheimische Baumstreifen	
Alles bleibt in den Breitwiesen wie es ist	
Umgang mit Konsequenzen:	
· Hammelsbrunnen bleibt im Flächennutzungsplan	18
soll als ökologisch sinnvolle landwirtschaftliche Fläche genutzt werden	
Umgang mit Konsequenzen:	
· Die Stadt muss ökologische Landwirtschaft fördern	6
· Landwirtschaft als alternative Energiequellen nutzen und fördern	
Landwirtschaftliche Nutzung bleibt	
Umgang mit Konsequenzen:	
· Stadtbild bleibt erhalten	0
· Erhalt von Ackerland	
Enthaltungen	0
Gesamtpunktzahl	44

AE E	Punkte
Optimale Nutzung der Fläche Breitwiesen (Bürgerrat II)	
Keinerlei Gewerbenutzung	
Umgang mit Konsequenzen:	
· Intensive Verhandlungen mit Verfügungsberechtigten von gewerblichem Freiraum	15
· Umdenken, ob Weinheim ein Gewerbegebiet braucht	
Breitwiesen unter Restriktionen als Gewerbegebiet ausweisen	
Umgang mit Konsequenzen:	
· Bei Umsetzung und Betrieb: Bevorzugung lokaler Dienstleister	12
· Vergabe an Mittelstand und Start-ups	
· kein Einzelhandel	
· hohe Arbeitsplatzdichte	
· Stadtbild schonen	
· Gebiet nach ökologischen und innovativen Kriterien entwickeln	
· direkte Anbindung an B38	12
· Expansionsverbot in alle Richtungen	
Breitwiesen als großparzelliges Gewerbegebiet ausweisen	
Umgang mit Konsequenzen:	
· kleine Betriebe gehen in vorhandene kleine Gewerbeflächen	12
· höhere Steuereinnahmen > mehr Arbeitsplätze pro qm	
· sorgsamer Umgang mit Vergabe von Gewerbeflächen	
Breitwiesen als Gewerbegebiet mit max. 4 ha großen Parzellen	
Umgang mit Konsequenzen:	
· Verlust landwirtschaftlicher Flächen: finanzieller Ausgleich an Landwirte durch Verpachtung ökologischer Ausgleichsflächen als Stilllegungsfläche > Subventionen durch EU	6
· Bedrohung von Existenzen: Stellung von Bürgschaften zur Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebsart	
· sorgsamer Umgang mit Vergabe von Gewerbeflächen	
Breitwiesen als Gewerbefläche unter strengst ökologischen Auflagen	
Umgang mit Konsequenzen:	
· Dachbegrünung	4
· Gebäudehöhe und Architektur müssen ins Landschaftsbild passen	
· Selbstverpflichtung des Gemeinderats für Grünzüge und Nutzung Erneuerbarer Energien	
· alleinige Auswahl der Unternehmen durch die Stadt/Gemeinderat	
· Hammelsbrunnen als ökologisches Naherholungsgebiet	
· keine Vergrößerung der Gewerbefläche Breitwiesen	0
Enthaltungen	
Gesamtpunktzahl	49

AE E Optimale Nutzung der Fläche Hammelsbrunnen (Bürgerrat I)	Punkte
Lockere Bebauung im Campusstil, wie im Flächennutzungsplan	
Umgang mit Konsequenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> Die Stadt muss aktiv die Campusstruktur bei mittelständischen Unternehmen bewerben. Zielgruppe: Innovative Dienstleistungen, wie IT, med. Forschung, Ingenieure 	28
<ul style="list-style-type: none"> optional: Wohnbebauung Ausbau der Verkehrswege 	
<ul style="list-style-type: none"> Anlage eines Grünzugs zur Minderung der Beeinträchtigung der klimatischen Verhältnisse der Weststadt Die gewerbliche Bebauung soll so gestaltet werden, dass der Freizeit- und Erholungswert erhalten bleibt 	
Wenn überhaupt erforderlich, soll der Hammelsbrunnen in Campusstruktur bebaut werden	
Umgang mit Konsequenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> Emissionsarme Industrie, passt besser zum Stadtbild wenn nicht erforderlich: Erschließung vorhandener Gewerbeflächen, mehr Kleinindustrie 	18
Es bleibt wie es ist, Bebauung wird ausgeschlossen	
Umgang mit Konsequenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> vorhandene Gewerbeflächen erschließen bzw. vermarkten Fa. Freudenberg + Naturin bei der Vermietung von Gewerbeobjekten unterstützen Ansiedelung mehrerer mittelständischer Betriebe statt einzelner Großbetriebe (geringere Abhängigkeit) 	5
Enthaltungen	5
Gesamtpunktzahl	56

AE E Optimale Nutzung der Fläche Hammelsbrunnen (Bürgerrat II)	Punkte
Hammelsbrunnen bleibt wie es ist (Naherholungsgebiet)	
Umgang mit Konsequenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> kein Bauland (weder privat noch gewerblich) jetzigen Eintrag im Flächennutzungsplan streichen, um dadurch ökologische und landwirtschaftliche Ausgleichsflächen zu schaffen 	18
Hammelsbrunnen als Naherholungsgebiet	
Umgang mit Konsequenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> keine Erweiterung des Wegnetzes und Förderung des naturnahen Landschaftsbildes 	12
Hammelsbrunnen als Gewerbefläche unter strengsten ökologischen Auflagen	
Umgang mit Konsequenzen:	
<ul style="list-style-type: none"> Dachbegrünung Gebäudehöhe und Architektur müssen ins Landschaftsbild passen Selbstverpflichtung des Gemeinderats für Grünzüge und Nutzung Erneuerbarer Energien Breitwiesen bleibt landwirtschaftlich weitere Bebauung effizienter Lärmschutz bessere Analyse, Nutzung und Vermarktung bestehender Gewerbeflächen Szenario-unabhängig: Entwicklung Flächenbedarfsprognose und Zukunftsvision für die Stadt Weinheim 	0
Enthaltungen	0
Gesamtpunktzahl	30

4.1 Zusammenfassung der zentralen Ergebnisse

Zentrale Themen der Diskussion zwischen den Teilnehmenden waren überwiegend die jeweiligen Nutzungsmöglichkeiten der Gewanne Breitwiesen und Hammelsbrunnen, Überlegungen zu alternativen Gewerbeflächen der Stadt Weinheim sowie die Frage, ob überhaupt ein Gewerbegebiet in Weinheim erwünscht ist oder nicht. In den abschließenden Arbeitseinheiten D und E erarbeiteten die Bürgerräte auf Basis der im Vorfeld erhaltenen Informationen noch einmal Pro- und Contra-Argumente sowie Argumente für eine optimale Flächennutzung auf beiden Gebieten und den jeweiligen Umgang mit den daraus entstehenden Konsequenzen. Aufgrund der präzisierten Fragestellungen waren die Bürgerinnen und Bürger dazu angehalten, immer wieder Perspektivwechsel einzunehmen. Ein solches Vorgehen begünstigt die Konzentration auf qualitative und sachliche Argumente sowie eine Distanzierung von persönlichen und emotionalen Individualinteressen.

AE D: Was spricht für die Nutzung von Breitwiesen bzw. Hammelsbrunnen als Gewerbefläche und was spricht dagegen?

Für die Nutzung von Breitwiesen als Gewerbefläche spricht nach Meinung der Bürgerräte vor allem die bessere Vermarktbarkeit der Flächen aufgrund ihres Zuschnitts sowie eine bessere Verkehrsanbindung. Als weitere Argumente sind die geringere Belastung für die Stadt durch entstehende Emissionen und Verkehr zu nennen sowie der Aspekt, dass Breitwiesen ökologisch nicht so wertvoll sei, wie Hammelsbrunnen.

Ergänzend wurde folgende Forderung unter großer Zustimmung (in Bürgerrat II) gestellt: Die Grundstücksvergabe soll grundsätzlich nur über die Stadt und nicht über Investoren geregelt werden.

Gegen die Nutzung von Breitwiesen als Gewerbefläche spricht nach Meinung der Bürgerräte in erster Linie die drohende Einschränkung bzw. der Verlust landwirtschaftlicher Nutzfläche und fruchtbarer Böden. Zudem schätzen die Bürgerräte die Fläche Breitwiesen als relevant für klimatische Bedingungen in der Stadt ein. Des Weiteren befürchten die Bürgerräte eine Existenzgefährdung der Bauern im Gewann Breitwiesen sowie die Zerstörung des Stadtbildes aufgrund weiterer Zersiedelung.

Für die Nutzung des Hammelsbrunnen als Gewerbefläche spricht nach Meinung der Bürgerräte ein geringerer Verlust an Ackerfläche sowie die Möglichkeit einer campusartigen Bebauung (Bürgerrat I). Weiterhin spricht für eine Bebauung des Hammelsbrunnens, dass dieser bereits im aktuell gültigen Flächennutzungsplan vorgesehen ist.

Gegen die Nutzung des Hammelsbrunnen als Gewerbefläche spricht für die Bürgerräte vor allem die Zerstörung eines idyllischen Naherholungsgebiets und der Verlust des Anschlusses an grüne Zonen (überwiegend Bürgerrat II). Auch die klimatische Bedeutung des Hammelsbrunnen für die Wohngebiete in der Weststadt wird von den Bürgerinnen und Bürgern als wichtiger Aspekt wahrgenommen. Hinzu kommt, dass die Bürgerräte eine stärkere

Belastung der Anwohner und des Krankenhauses befürchten, sollte sich Gewerbe im Hammelsbrunnen ansiedeln.

AE E: Wie sieht Ihrer Ansicht nach eine optimale Flächennutzung der Gebiete Hammelsbrunnen und Breitwiesen aus? Machen Sie bitte Vorschläge zum Umgang mit den daraus entstehenden Konsequenzen.

Bei dieser abschließenden Abfrage kamen die beiden Bürgerräte zu unterschiedlichen Ergebnissen. Eine eindeutige Präferenz bzw. ein klarer Konsens, auf welchem der beiden Gelände Gewerbefläche entstehen soll, konnte hierbei nicht erreicht werden. Aufgrund der großen Fülle abzuwägender und für wichtig erachteter Aspekte erscheint eine eindeutige Fokussierung auf „Breitwiesen oder Hammelsbrunnen“ als nicht zu unterschätzende Herausforderung.

Allgemeiner Konsens in beiden Bürgerräten herrscht jedoch in der Empfehlung an alle Bürgerinnen und Bürger Weinheims, sich kontrovers zum Thema der Flächennutzung in Weinheim zu informieren. Auch die Nutzungsmöglichkeiten alternativer Gewerbeflächen sowie die Option, überhaupt kein großflächiges Gewerbe in Weinheim anzusiedeln, mit all ihren Konsequenzen, wurden während der Arbeitstage immer wieder diskutiert. Schlussendlich ergibt sich ein differenziertes Meinungsbild ohne eindeutige Präferenz, was für die Herbeiführung eines Bürgerentscheids zu sprechen scheint.

Ergebnis Bürgerrat I

Zusammenfassend plädiert Bürgerrat I mehrheitlich für den Erhalt der Breitwiesen als landwirtschaftlich genutzte Fläche, allerdings gekoppelt an die Bedingung der Berücksichtigung bzw. Förderung ökologischer Aspekte in Bezug auf Landschaft und Landwirtschaft.

Als Konsequenz daraus folgt, dass das Gelände Hammelsbrunnen weiterhin als Gewerbefläche im Flächennutzungsplan ausgewiesen bleiben soll. Mehrheitlich wird in Bürgerrat I die Option einer lockeren Bebauung in sog. Campusstruktur auf dem Gebiet Hammelsbrunnen präferiert. Jedoch wünscht sich ein weiterer großer Teil der Bürgerinnen und Bürger in Bürgerrat I den Erhalt des Geländes Hammelsbrunnen bzw. die Erschließung weiterer Gewerbeflächen für Weinheim. Sollte der Hammelsbrunnen bebaut werden, so soll die Campusstruktur bei mittelständischen Unternehmen aktiv durch die Stadt beworben werden, um innovative, emissionsarme Mittelstandsunternehmen für den Standort zu gewinnen. Zudem sollen Freizeit- und Erholungswert des Geländes sowie die klimatischen Verhältnisse für die Weststadt, z.B. durch die Anlage eines Grünzugs weitestgehend erhalten bleiben. Zusammenfassend zeichnet sich im Bürgerrat I eine Präferenz für eher kleinere bis mittelgroße Gewerbeansiedlung in Weinheim ab. Diese soll entweder auf Hammelsbrunnen oder einem alternativen weiteren Gelände der Stadt erfolgen, jedoch nicht auf dem Gelände Breitwiesen.

Ergebnis Bürgerrat II

Bürgerrat II tendiert mehrheitlich für eine Gewerbeansiedlung auf den Breitwiesen, jedoch unter Vorgabe verschiedenster Bedingungen und klarer Restriktionen. So wird von den meisten Teilnehmenden ein sorgsamer Umgang mit der Vergabe von Gewerbeflächen gefordert. Das Gebiet soll nach ökologischen und innovativen Kriterien entwickelt werden. Insbesondere lokale Dienstleister, mittelständische und Start-Up Unternehmen sollen bei der Ansiedlung bevorzugt werden. Dadurch können eine hohe Arbeitsplatzdichte pro qm sowie höhere Steuereinnahmen gewährleistet werden. Kleinere Betriebe und Einzelhandelsunternehmen auf den Breitwiesen werden nicht für sinnvoll gehalten. Solche sollen sich auf den vorhandenen kleineren Gewerbeflächen ansiedeln können.

Ein kleinerer Teil der Befürworter einer Gewerbeansiedlung auf den Breitwiesen will die räumliche Begrenzung der Parzellen auf maximal 4 ha beschränken. Er fordert außerdem eine angemessene Berücksichtigung und Entschädigung der betroffenen Landwirte in Form von EU-subventionierten finanziellen Ausgleichszahlungen durch Verpachtung ökologischer Ausgleichsflächen als Stilllegungsfläche. Bei Bedrohung von Existenzen wird die Stellung von Bürgschaften zur Umstellung der landwirtschaftlichen Betriebsart gefordert.

Ein weiterer kleinerer Teil befürwortet ein Gewerbegebiet auf Breitwiesen unter strengsten ökologischen Auflagen, wie z.B. der Berücksichtigung einer dem Landschaftsbild

angemessenen Architektur und Gebäudehöhe sowie Dachbegrünungen. Der Gemeinderat soll darüber hinaus selbstverpflichtend für Grünzüge und die Nutzung erneuerbarer Energien sorgen. Ebenso soll die Auswahl der sich ansiedelnden Unternehmen allein in der Hand der Stadt liegen und keine Vergrößerung der Gesamt-Gewerbefläche Breitwiesen möglich sein. Zugleich soll die Fläche Hammelsbrunnen als ökologisches Naherholungsgebiet dienen.

15 Punkte gingen an das Argument, keinerlei Gewerbebenutzung zuzulassen, weder auf Breitwiesen noch auf Hammelsbrunnen. Ungeclustert (als Einzelargument gesehen) hat dieses Argument die meisten Punkte erhalten. Es werden intensive Verhandlungen mit Verfügungsberechtigten von alternativem gewerblichem Freiraum gefordert sowie ein grundsätzliches Umdenken, ob Weinheim überhaupt ein Gewerbegebiet benötigt. Auch wenn in Bürgerrat II über einen Bürgerentscheid nicht explizit diskutiert wurde, sollte die Möglichkeit, einen Bürgerentscheid durchzuführen in Betracht gezogen werden.

Mehrheitliche Übereinstimmung herrscht innerhalb von Bürgerrat II offensichtlich bezüglich des Umgangs mit der Fläche Hammelsbrunnen. Bürgerrat II spricht sich für die Nutzung der Fläche Hammelsbrunnen als Naherholungsgebiet aus. Die aktuell zugewiesene Nutzung des Hammelsbrunnen als Gewerbefläche soll aus dem Flächennutzungsplan gestrichen werden; weder privat noch gewerblich soll es als Bauland dienen.